

CINÉ JOURNAL SUISSE SCHWEIZER FILMWOCHENSCHAU CINE GIORNALE SVIZZERO

TÉLÉPHONE 5 52 34 / CHÈQUES POSTAUX 1.7864 / 8, RUE DE HESSE / GENÈVE

Communiqué No. 389 du 3 juin 1949

- 1 - Les 75 ans de l'U.P.U. - A Berne, dans la salle du Conseil national les délégués de 56 états fêtent le jubilé de l'Union postale universelle. Exposition de précieux documents se rapportant à la fondation de l'U.P.U. et à la ratification des traités. La cérémonie commémorative devant le monument de l'U.P.U. (38 m.)
- 2 - Revendications estudiantines - Les étudiants de Genève manifestent ils demandent l'ouverture d'un restaurant universitaire tel qu'il en existe depuis longtemps dans d'autres villes universitaires, p.ex. à Zurich. (27 m.)
- 3 - "Mon pays - tel que je l'aimerais" - Les spécialistes du plan d'aménagement national tirent parti actuellement des propositions formulées lors du concours scolaire de 1948 auquel avaient participé 15 000 écoliers. Quelques-unes des propositions faites. (50 m.)
- 4 - La princesse Margaret-Rose - Apparition charmante, digne d'un conte de fées, la fille cadette du Roi d'Angleterre visite le Château de Chillon et fait un petit voyage d'agrément sur les rives du Léman. (53 m.)

Titres etc. 16 m.

Métrage: 184 m.

Communiqué Nr. 389 vom 3. Juni 1949

- 1 - 75 Jahre Weltpostverein - Delegierte aus 56 Staaten bei der Jubiläumsfeier des Weltpostvereins im Nationalratssaal des Bundeshauses. Ausstellung wertvoller Gründungs- und Ratifikationsurkunden. Die Feier beim Weltpostdenkmal. (38 m.)
- 2 - Studentensorgen - Die Genfer Studenten demonstrieren: Sie verlangen ein Universitätsrestaurant, wie es für die Studenten anderer Schweizer Hochschulen, z.B. in Zürich, schon seit langem eingerichtet wurde. (27 m.)
- 3 - "Wie wünsche ich mir meine Heimat" - Die "Landesplanung" verwertet zur Zeit die für den 1948 veranstalteten Schülerwettbewerb von über 15 000 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz eingesandten Vorschläge. Einige der originellsten Arbeiten. (50 m.)
- 4 - Prinzessin Margaret-Rose - Die jüngere Tochter des englischen Königspaares, charmant wie eine Märchenprinzessin, bei ihrem Besuch im Schloss Chillon und anderen Stationen ihrer kleinen Welschlandreise. (53 m.)

Titel usw. 16 m.

Meterzahl: 184 m.

CINÉ JOURNAL SUISSE
SCHWEIZER FILMWOCHENSCHAU
CINÉ GIORNALE SVIZZERO

Comunicato No. 389 del 3 giugno 1949

1 - Il 75° dell'U.P.U. - A Berna, nella sala del Consiglio Nazionale i delegati di 56 stati festeggiano il giubileo dell'Unione Postale Universale. Esposizione di preziosi documenti relativi alla fondazione dell'U.P.U. e della ratificazione dei trattati. Cerimonia commemorativa davanti al monumento dell'U.P.U. (38 m.)

2 - Rivendicazioni studentesche - Gli studenti di Ginevra manifestano: vogliono un ristorante universitario sul tipo di quello che esiste già da molto tempo nelle altre città universitarie, p.es. a Zurigo. (27 m.)

3 - "Come desidero la mia patria" - Gli specialisti studiano attualmente le proposte fatte dai 15 000 partecipanti al concorso scolastico 1948 per la protezione e l'abbellimento dei nostri siti. Alcuni fra i progetti presentati. (50 m.)

4 - La principessa Margaret - Graziosa come una reginetta venuta dal regno delle fiabe la figlia minore del Re d'Inghilterra visita il Castello di Chillon e le rive del Lago Lemano. (53 m.)

Didascalie ecc. 16 m. Metraggio: 184 m.

Comunicato Nr. 389 vom 3. Juni 1949

1. - Il 75° anniversario dell'U.P.U. - Delegati aus 56 Staaten bei der Jubiläumfeier des Weltpostvereins im Nationalratssaal des Bundeshauses. Ausstellung wertvoller Gründungs- und Ratifikationsurkunden. Die Feier beim Weltpostdenkmal. (38 m.)

2. - Rivendicazioni studentesche - Die Genfer Studenten demonstrieren. Sie verlangen ein Universitätsrestaurant. Wie es für die Studenten anderer Schweizer Hochschulen, z.B. in Zürich, schon seit langem eingerichtet wurde. (27 m.)

3. - "Come desidero la mia patria" - Die "Landesplanung" verwendet zur Zeit die für den 1948 veranstalteten Schülervettbewerb von über 15 000 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz eingelangten Vorschläge. Einige der originellsten Arbeiten. (50 m.)

4. - La principessa Margaret - Die jüngere Tochter des englischen Königsbesucht, charmannt wie eine Märchenprinzessin, bei ihrem Besuch im Schloss Chillon und anderen Stationen ihrer kleinen schweizerischen Reise. (53 m.)

Metraggio: 184 m.

1 - 75 Jahre Weltpostverein - In Bern, wo vor 75 Jahren der Weltpostverein gegründet wurde, versammelten sich im Nationalratssaal die Delegierten von 56 Nationen zur Jubiläumsfeier. Bundesrat Celio sprach vor einem ungewohnten Nationalratsparkett über die in vielen Stürmen erprobte Lebensfähigkeit der internationalen Postgemeinschaft. / Sorgsam werden in Bern die Gründungsurkunden gehegt. Hier die Unterschrift des ersten Direktors, des Schweizers Borel. / Die ersten Ratifikationsurkunden, die deutsche ist von Wilhelm dem Ersten und Bismarck unterzeichnet, die der Vereinigten Staaten folgt als nächste, / dann die von König Oscar unterzeichnete schwedisch-norwegische, / die russische, beschwert mit den Siegeln der zaristischen Macht, und unter vielen besonders pittoresken: / die türkische. / Weltpostverein, weltumspannende Gemeinschaft zur Uebermittlung von Botschaften von Mensch zu Mensch. / Dass sie zwei Weltkriege und ihre entsetzlichen Folgen überstanden hat, liegt an der unentrinnbaren Notwendigkeit internationalen Zusammenwirkens in einer Welt, die von der Technik in eine Einheit verwandelt wurde. /

2 - Studentensorgen - Die Studenten der Genfer Universität haben einen Hungemarsch durch die Stadt veranstaltet. Zwar sind sie nicht eigentlich am Verhungern; aber sie haben kein Studentenheim, kein Universitätsrestaurant, wo sie sich zu vernünftigen Preisen sattessen können. / Dagegen protestieren sie. / Sie sagen's mit Spass, aber sie meinen's ernst: Sollen wir gezwungen sein, unsere Mahlzeiten im Freien zu kochen? Sollen wir auf der Strasse essen? Soll unser Selbstbedienungsrestaurant so / - oder so aussehen? Man begreift die Genfer Studenten, wenn man sieht, wie den Polystudenten und den Studierenden an anderen Schweizer Hochschulen geholfen wurde. Wer wünscht, dass die Begabtesten aus allen sozialen Schichten studieren können, muss dafür einstehen, dass die Studenten billiger leben können. /

3 - "Wie wünsche ich mir meine Heimat" - 15000 Kinder aus der ganzen Schweiz haben letztes Jahr in einem Wettbewerb gezeichnet und geschrieben, wie sie sich ihre Heimat wünschen. Die Arbeiten werden zur Zeit gedeutet und verwertet. Heimat - das ist für die Kleinsten nur die Wohnstube, / für die Grösseren ist es das Haus, und für die dritte Alterstufe das Dorf, die Stadt, wie sie hier eine Schülerin aus Yverdon beschreibt, wobei sie es bereut, dass die modernen Gebäude nicht immer zum schönen alten Stadtbild passen. / Vom Bürgerspital in Fribourg sagt eine Dreizehnjährige, es liege viel zu nahe an verkehrsreichen Plätzen. Ueberhaupt, dieser Verkehr! / Kein Rollschuhfahren auf der Strasse. Geh' in den Park! Wer hat dir den Park erlaubt? Marsch, auf die Strasse! Pärke für vornehme Herren, Kindermädchen und Schosshündchen, aber wo bleiben Spielplätze! seufzt ein Zwölfjähriger. Der Mangel an Spielplätzen beschäftigt viele unter den 15000 Einsendern. / Andere beklagen sich über Reklameschilder in historischen Ortschaften; / einige meinen, man sollte die Anschlagkästen der Dorfvereine einheitlicher gestalten, / viele finden, das Fällen schöner Bäume sei böse und dumm, / und die Bachkorrekturen machten langweilige Kanäle aus wunderschönen, lebendigen Wasserläufen. / Einer unter den zufriedensten Teilnehmern ist Wilson Camozzi. Er findet an seinem Heimatdorf überhaupt nichts auszusetzen. Aber nicht alle Schweizerkinder haben ein schönes, unberührtes Tessinerdorf zur Heimat. /

4 - Prinzessin Margaret-Rose - Wie ein Märchenschloss ragt Chillon mit seinen grauen Mauern und Türmen aus den Wassern des Genfersees - es fehlte bisher nur die Märchenprinzessin. Am 26. Mai ist sie gekommen, Margaret-Rose, die 18jährige Tochter des englischen Königs, vor Regen und Fotoreportern durch Legationsrat Boissier beschirmt. / Ins düstere Schlossverliess, wo der unglückliche Bonivard gefesselt lag, tritt die junge Prinzessin als helle, freundliche Erscheinung, / sie lässt sich mit königlicher Geduld die Spuren aus Bonivards Leidenszeit erklären / und sieht Lord Byrons Namen, den der Dichter des Epos "Der Gefangene von Chillon" selber in den Stein geritzt hat. In eine mit der Gedenktafel zusammenhängende Urkunde hat sich Margarets Grossvater eingetragen: König Georg V. / Sie selber wird sich ins goldene Buch einschreiben; und weil Prinzessinnen ohne Familiernamen auskommen, ist sie damit sehr schnell fertig. / Aber es ist kalt im Schlossverliess, und die helle, zierliche Prinzessin strebt zum Ausgang. / Der Genfersee rollt schwere, dunkle Wellen, aber am anderen Tag liegt er während Margarets

Wasserreise auf dem Motorschiff "Unterwalden", das schon Churchill zur Verfügung stand, im hellsten Sonnenschein. / In Nyon weiss man die Prinzessin sehr ungezwungen und liebenswürdig zu empfangen. Aber noch wartet eine verpflichtende Einladung auf sie: ein Essen im Clos de Sadex, veranstaltet vom englischen Gesandten, dann wird Margaret-Rose mit ihrer Tante, der Exkönigin von Spanien, in deren Begleitung wir sie sehen, nach Lausanne fahren. Sie war während ihrer ganzen Reise eine charmante Ambassadorin ihres Heimatlandes; die königlichen Eltern und ganz Britannien werden dies mit Freude vernemen. /

* * * * *

МАГЛЫНИ



ИМ КЪЗОО

1 - Les 75 ans de l'U.P.U. - A Berne, où l'Union Postale Universelle fut fondée il y a 75 ans, les délégués de 56 nations se sont réunis dans la salle du Conseil National à l'occasion de ce jubilé. Devant l'hémicycle garni d'une façon inhabituelle, le Conseiller fédéral Celio parla de cette communauté postale dont la vitalité se manifesta malgré les événements. / Les actes de fondation sont soigneusement conservés à Berne. Voici la signature du premier directeur, le Suisse Borel. / Les premiers instruments de ratification. L'allemand, signé par Guillaume I^{er} et Bismarck, celui des Etats-Unis; / signé par le roi Oscar, celui de Suède et de Norvège, le russe, chargé du sceau de la puissance tsariste, et parmi d'autres spécialement pittoresques, celui de la Turquie. / Union Postale Universelle! Communauté du Monde qui relie les hommes entre eux et permet la transmission des messages. / Si elle a survécu à deux guerres mondiales et à leurs effroyables suites, c'est à cause de la nécessité inéluctable d'une coopération internationale dans un monde uni par la technique. /

2 - Revendications estudiantines - Les étudiants de l'Université de Genève ont fait, à travers la ville une marche de la faim. A vrai dire, ils ne sont pas précisément affamés, mais ils ne disposent pas d'un restaurant universitaire où ils puissent manger suffisamment et à des prix raisonnables. / C'est pour cela qu'ils protestent. / Ils disent en plaisantant ce qu'ils pensent avec sérieux: Allons-nous être obligés de faire cuire nos repas en plein air? Devrons-nous manger sur la rue? / Le restaurant où nous pourrions nous servir nous-mêmes doit-il être ainsi / - ou ainsi? On comprend les étudiants de Genève, quand on voit comment on a aidé les étudiants du Poly, et les étudiants de plusieurs autres écoles supérieures suisses. Celui qui souhaite que les représentants de toutes les classes de la population aient la possibilité de faire des études doit aussi faire en sorte que les étudiants puissent vivre à meilleur compte. /

3 - "Mon pays - tel que je l'aimerais" - 15 000 enfants de toutes les régions de la Suisse ont participé l'an dernier à un concours où ils montrèrent par des textes et des dessins comment ils désiraient que soit leur patrie. Les travaux seront appréciés et utilisés en temps opportun. La Patrie pour les plus petits, c'est seulement une chambre; / pour les plus grands, c'est une maison; pour ceux du troisième degré, c'est un village, ou une ville, comme le décrit ici une écolière d'Yverdon, qui regrette que les bâtiments modernes ne conviennent pas toujours à l'image charmante de la vieille ville. / De l'Hôpital de Fribourg, un gosse de treize ans dit qu'il est situé beaucoup trop près des places à grande circulation. Toujours cette circulation! / On ne patine pas sur la route. Vas dans le parc! Qui t'a permis de venir dans le parc? File sur la route! Les parcs sont réservés au monsieur distingué, à la nurse et à la dame au toutou... Mais où sont les places de jeu, soupire un garçon de 10 ans. L'absence de places de jeu préoccupe un grand nombre d'enfants parmi les 15 000 participants. / D'autres se plaignent des panneaux-réclame placés dans des lieux historiques; / certains trouvent que l'on devrait uniformiser les cadres d'affichage des sociétés; / beaucoup considèrent qu'il est stupide d'abattre de beaux arbres / et que les corrections de rivières ont transformé en canaux ennuyeux des cours d'eau vivants et charmants. / L'un des participants qui est le plus satisfait est Wilson Camozzi. Il trouve qu'il n'y a en somme aucune critique à faire à son village natal. Mais tous les petits suisses n'ont pas la chance d'avoir pour patrie un village tessinois, beau et calme. /

4 - La princesse Margaret-Rose - Chillon dresse ses murailles et ses tours grises au-dessus des flots du Léman comme un château de légende - à qui il manquait jusqu'aujourd'hui une princesse de légende. Mais, le 26 mai, elle est arrivée: Margaret-Rose, la fille cadette du Roi d'Angleterre, protégée contre la pluie et les reporters par M. le Conseiller de Légation Boissier. / Dans les sombres oubliettes, où fut enchaîné le malheureux Bonivard, la jeune princesse fait une apparition lumineuse; / elle se fait expliquer, avec une patience toute royale les traces du martyr de Bonivard / elle voit le nom de Lord Byron que l'auteur de poème épique sur "Le Prisonnier de Chillon" a lui-même gravé dans la pierre. Dans un document qui fait pendant à la plaque commé-

morative on trouve le nom du grand-père de Margaret; le roi George V. / Elle-même appose sa signature dans le livre d'or, et puisque les princesses ont la chance de n'avoir qu'un prénom cela va très vite! / Mais il fait froid dans les oubliettes et la charmante et gracieuse princesse désire retrouver l'air libre. / Le Léman roule de grosses vagues noires, mais il est calme le lendemain pendant le voyage de Margaret-Rose sur la vedette "Unterwald" qui fut déjà à la disposition de Churchill, et brille dans un clair soleil. / A Nyon on sait accueillir la princesse avec beaucoup de grâce et de naturel. Mais une dernière invitation officielle l'attend: un dîner au Clos de Sadex, offert par le ministre de Grande-Bretagne, puis Margaret-Rose regagnera Lausanne avec sa tante, l'ex-reine d'Espagne en compagnie de qui nous la voyons ici. Pendant tout son voyage elle a été une charmante ambassadrice pour son pays; sa royale famille et tout le peuple britannique s'en réjouiront. /

* * * * *

1 - Il 75° dell' U.P.U. - A Berna, dove è stata fondata 75 anni fa l'Unione postale universale si sono riuniti nella sala del Consiglio nazionale dove ha luogo una cerimonia commemorativa, i rappresentanti di 56 stati. L'onorevole Celio, a quel parlamento veramente universale, disse il vigore e la perennità di questa forma esemplare di cooperazione internazionale, sopravvissuta a tutti i cataclismi. / Con grande cura vengono conservati a Berna gli atti costitutivi. Ecco la firma del primo direttore, lo svizzero Borel. / I primi documenti di ratificazione: quello germanico, con le firme di Guglielmo Primo e di Bismarck, quello degli Stati Uniti, / e, firmato da Re Oscar, quello svedese-norvegese, / quello russo, con i pesanti sigilli dello zar Autocrata, e, tra i molti pittoreschi: / quello turco. / Unione Postale Universale! Sforzi accomunati, nel mondo intero, affinché da un uomo all'altro possano giungere i messaggi umani. / Il fatto che l'Unione sia sopravvissuta a due guerre mondiali ed alle loro terribili conseguenze dipende dalla necessità di una collaborazione internazionale in questo mondo di cui la tecnica unisce ormai tutte le parti. /

2 - Rivendicazioni studentesche - Gli studenti dell'Università di Ginevra hanno organizzato una marcia della fame. Non è che stiano davvero morendo di fame, ma non hanno nè una casa degli studenti nè un ristorante universitario dove poter mangiare con poca spesa. / Ecco perchè protestano. / Protestano allegramente, ma la questione è seria: Mangiare o non mangiare, ecco il problema. E magari mangiare in piena strada. / La nostra mensa non lo vogliamo così / - ma così. Le rivendicazioni degli studenti di Ginevra paiono giustificate quando si vede ciò che è stato fatto per gli studenti del Politecnico di Zurigo e per quelli di altre Università. Se vogliamo che i giovani più capaci, a qualunque ceto appartengano, possano studiare, dobbiamo appoggiare la loro lotta contro il carovita. /

3 - "Come desidero la mia patria" 15.000 ragazzi svizzeri hanno partecipato ad un concorso, con disegni e componimenti, per dire come vorrebbero che fosse la patria loro. Questi lavori vengono attualmente studiati e compulsati. La patria - per i più piccini è soltanto una stanza, / per i più grandicelli una casa, e per gli altri è il villaggio, la città, come ce la descrive una scolara d'Yverdon, alla quale rincresce che gli stabili moderni non sempre armonizzino con l'aspetto tipico della città. / L'ospedale dei Borghesi, a Friburgo, dice una tredicenne, è situato troppo vicino alle piazze invase dal traffico. Quel benedetto traffico! / Niente pattinaggio a rotelle sulle vie. Andate nei Parchi! E nei parchi: via di qua, monello, va sulla strada! Dunque: "I parchi sono per i signori distinti, le bambinaie, e le cagnette eleganti", sospira un ragazzo dodicenne. La mancanza di aree per i giochi preoccupa molti dei 15.000 partecipanti. / Altri criticano i manifesti che deturpano i luoghi storici, / alcuni propongono che i comunicati delle società locali vengano affissi in modo più decoroso, / molti affermano che tagliare i begli alberi è un'azione stupida è cattiva / e che le correzioni dei corsi d'acqua trasformano in noiosi canali quelli che prima erano rivi giocondi. / Uno dei concorrenti più soddisfatti è Wilson Camozzi, di Cozzo, in Val Colla: Egli non trova nulla da criticare al suo villaggio natio. Ma non tutti i bimbi svizzeri hanno la fortuna di poter

pensare ad un bel villaggio ticinese rimasto intatto: quando dicono è questa, la mia patria. /

4 - La principessa Margaret - Pare un castello da fiabe quello di Chillon, con le sue mura byroniane e le sue cupe torri a dirupo sul lago Lemano - finora però, alla fiaba, mancava la reginetta. Il 26 maggio è venuta anche lei: Margaret-Rose, figlia diciottenne del Re d'Inghilterra, protetta dalla pioggia e dai reporter dal Consigliere di Legazione Boissier. / Nelle tette prigioni, dove l'infelice Bonivard giacque incatenato, giunge, apparizione luminosa e gentile la principessa. / Osserva con regale pazienza i muti testimoni delle sofferenze di Bonivard, / e contempla il nome di Lord Byron, che l'autore del "Prigioniero di Chillon" ha inciso di proprio pugno. Un documento che si riferisce alla lapide commemorativa reca il nome del nonno di Margaret: Re Giorgio Quinto. / Ella firmerà il libro d'oro di Montreux e siccome le principesse fanno a meno di cognome, l'operazione è subito terminata. / Ma la prigione di Bonivard è gelida e l'esile e graziosa ospite anela ad uscirne. / Il lago Lemano è mosso da onde poderose ed oscure ma l'indomani, durante il viaggio che Margaret fece con il motoscafo "Unterwalden" che fu adoperato anche da Churchill, il lago era quieto, ed il sole raggiante. / Nyon fa alla Principessa un'accoglienza semplice e cordialissima. Ma vi sarà ancora un ricevimento importante: il pranzo al Clos de Sadex, offerto dal Ministro britannico. Poi Margaret-Rose, con sua zia, l'ex-regina di Spagna, che qui vediamo in sua compagnia, partirà per Losanna. Durante tutto il suo viaggio elle è stata per la sua patria, un'ottima ambasciatrice; i reali genitori e tutta l'Inghilterra se ne rallegreranno. /

* * *